

Societas entomologica.

Gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen aller Länder.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich VII. Pour toutes les autres communications, paiements etc. s'adresser à l'éditeur Alfred Kernen. Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich VII zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an Alfred Kernen, Verlag, Stuttgart, Poststr. 7.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zürich VII. All other communications, payments etc. to be sent to the publisher Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.

Die Societas entomologica erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt *Insektenbörse*. Bezugspreis laut Ankündigung in demselben. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet.

57. 66 Lycidae (54)

Bemerkungen zu den Lyciden der Sammlung des Forest Research Institutes zu Dehra Dun.

Von *R. Kleine, Stettin*.

Herr Dr. Beeson (Dehra Dun) sandte mir eine kleine Sammlung von Lyciden seines Institutes. Es waren nur wenige Arten festzustellen. Trotzdem war die Durcharbeitung des Materials von großem Interesse, weil mehrere Arten in Anzahl vorhanden waren und wichtige Aufschlüsse über die Variation erbrachten. Die älteren Arten genau festzulegen erscheint mir um so wertvoller, als damit die Gefahr einer Doppelbeschreibung vermieden wird. Bei Lyciden ist diese Gefahr aber sehr groß.

Lycostomus praeustus Fabr.

Syst. Ent. II, 1792, p. 107.

Die Art ist bekannt und, soweit die Individuen mit der Originaldiagnose übereinstimmen, gut zu identifizieren. Die Variationsbreite der meisten Lyciden ist aber noch ganz unbekannt, wohl darum, weil meist zu wenig Material vom gleichen Fundort vorliegt. Die Benennung von variablen Formen ist bei den Lyciden gänzlich zu verwerfen, weil sich bei den bekannteren Arten sicher herausgestellt hat, daß die Varianten alle mit der angenommenen Nominatform, die in Wirklichkeit auch nur eine Variante ist, durch Uebergänge verbunden sind. Für *praeustus*, die alle vom gleichen Fundort stammen, sind die Variationen folgende:

1. **Grundfarbe.** In der Ausfärbung der Körperunterseite habe ich keine nennenswerten Differenzen gefunden; die Farbe ist ein schmutziges Ziegelrot. Die Körperoberseite ist nicht so einheitlich gefärbt und wechselt von hellgelb bis tief ziegelrot; alle Uebergänge sind vorhanden.

2. **Deckenzeichnung.** Fabricius sagt: „Elytris solis apice nigris.“ Das trifft nicht immer zu. Es

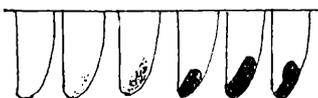


Abb. 1.

gibt Exemplare ohne jede Schwarzfärbung, bei anderen ist die schwarze Partie durch eine unbestimmte,

schwache Verdunklung angedeutet. Meist ist die schwarze Zeichnung aber scharf, tiefschwarz und variiert in der Länge, weniger in der Form (Abb. 1).

3. **Farbe der Fühler.** Die Variation ist gering. Die hellgefärbten Glieder können bis zum fünften reichen, zuweilen sind es aber nur vier.

4. **Ausfärbung der Beine.** Im allgemeinen ist der Schenkel hell, das übrige Bein dunkel. Bei ganz hellgefärbten Individuen kann die Verdunklung der Beine so weit gehen, daß nur noch die basale Schenkelhälfte hell bleibt. Bei dunklen Stücken kann die Aufhellung so weit fortschreiten, daß nur die Tarsen dunkel bleiben. Die Variation der Beinfarbe ist also nicht korrelativ der allgemeinen Ausfärbung.

5. **Variationen am Prothorax.** Der Prothorax ist eines der wichtigsten Merkmale der Lyciden. Die Gestalt ist leider nicht so einheitlich als angenommen wird. Nebestehende Abbildungen geben einige Formen wieder; alle sind durch Uebergänge verbunden.

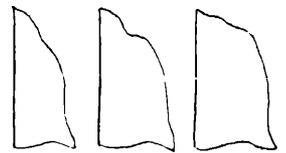


Abb. 2.

Formen des Prothorax.

6. **Fühler.** Die Fühler differieren in der Länge, zuweilen auch in der Gestalt der einzelnen Glieder. Das 1.—3. Glied wird von der Variation am wenigsten betroffen, vom 4.—10. sind Differenzen leicht nachweisbar. Die Abb. 3 zeigt Formen des 4. und 5. Gliedes männlicher Individuen vom gleichen Fundort.

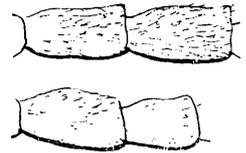


Abb. 3.

7. **Elytren.** Der Flügelschnitt wird manchmal etwas lang und schmal. Die Gestalt des Tieres wird dadurch merklich beeinflußt. In der Stärke der Rippenbildung und der Form der Mikroskulptur sah ich keine nennenswerten Differenzen.

8. **Penis.** Alle varianten Individuen sind durch die einheitliche Penisform gesichert (Abb. 4 in Seitenansicht).



Abb. 4.

Fundorte: Almora 6000' U. P. (R.N. Parker), 4. VIII. 1923.

***Lycostomus similis* Hope.**

Grays Zool. Miscell. 1831, p. 26.

Von dieser in Indien häufigen Art fand sich nur ein ♀ vor. Die Variationsgrenzen sind auch recht ansehnlich. Zum Vergleich würde ich aber nur Individuen des gleichen Fundortes und Datums zulassen. Penisabbildung dieser Art: Abb. 5.

Fundort: Suduganga, Matale, Ceylon (R. Senior-White), 5. V. 1920.



Abb.

***Lycostomus ambiguus* C. O. Wtrh.**

Ill. Typ. Spec. Col. I, Lycidae, 1879, p. 11, taf. III, fig. 3, 3 a.

Es liegt mir eine kleine Serie dieser Art vor. Die Beschreibung ist recht ausführlich und läßt die Art sicher erkennen, namentlich in der Abgrenzung gegen den sehr ähnlichen *honestus*. Ueber die Variation wäre folgendes zu sagen:

Die Ausfärbung der Körperoberseite ist kaum variabel, alle mir vorgelegenen Individuen waren dunkelziegelrot. Die schwarze Partie des Prothorax wechselt an Ausdehnung, sie ist aber dadurch gekennzeichnet, daß sie immer den Vorderrand in der Mitte erreicht. Extreme Form Abb. 6. Die rotgefärbten Teile des Abdomens können sich etwas verdunkeln, derartige Tiere sind aber, wie es scheint, selten.

Die Form des Prothorax variiert in demselben Ausmaß wie bei *praeustus* F. Die Abbildung bei Waterhouse stellt einen schlanken Typus dar, es kommen viel breitere Formen vor, namentlich der Vorderrand ist oft viel weniger abschüssig. Typisch ist die kleine rhomboide Vertiefung in der Mitte; ich sah sie bei allen Individuen. Die Variation der Fühler ist gering. An den Elytren waren nennenswerte Abweichungen in der Rippenbildung und Skulptur nicht vorhanden.



Abb. 6.



Abb. 7.

Penis in Seitenansicht. Gegenüber den beiden vorherigen Arten ist der Penis auffällig stark seitlich komprimiert, so daß die Höhe viel größer ist als die Breite.

Fundorte: Bodyar 8000', Chakrata, U. P. (Dr. S. K. Pillai), 19.—21. VI. 1923. — Chakrata Dist. Konain 8000' (S. N. Chatterjee), 24.—30. V. 1922. — Chakrata Dist. Binal Gad 7000—8000' (S. N. Chatterjee), 24. V. 1922. — Deoban 9000', Chakrata, U. P. (Dr. S. K. Pillai), 6. VI. 1923. — Kathian Chakrata, U. P. (Dr. S. K. Pillai), 11. II. 1923.

Lycostomus cardinalis* n. sp.L. cardinalis* Bourg. i. lit.

Einfarbig zinnoberrot, Maxillarpalpen schwarz, 4. und 5. Fühlerglied braun, die folgenden schwarz, Schienen und Tarsen braunschwarz bis schwarz — Basales Fühlerglied kurz, etwas länger als breit, 2. sehr kurz, quer, 3. dreimal so lang wie breit, die folgenden an Länge abnehmend, mittlere Glieder

schwach, aber deutlich gezähnt, Behaarung kurz und dicht. — Prothorax Abb. 8, am Vorderrand mit scharfem Mittelkiel, die kräftige Punktierung durch Behaarung zum Teil verdeckt. — Auf den Elytren sind die 1., 2. und 4. Rippe scharf und kräftig, die 3. nur sehr schwach, zum Teil ganz obsolet.

Länge: 16 mm, Breite (hum.): 4 mm.

Dehra Dun, U. P. (G. D. Bhasin), VII. 1923.

1 ♀; ♂ nicht gesehen.



Abb. 8.

Die äußerst charakteristische Art dürfte mit keiner anderen zu verwechseln sein. Ich habe den Bourgeoischen Namen beibehalten, weil er mir sehr gut gewählt erscheint. Ich nehme wohl mit Recht an, daß Bourgeois diese Art vor sich gehabt hat, denn seine Exemplare stammten auch aus Indien. (Schluß folgt.)

57. 62 Carabus (43. 64)

***Carabus pseudonothus Bitschnani* nov. subsp.**

Von Dr. Paul Born, Herzogenbuchsee (Schweiz).

Dieser Käfer ist die nördlichste, westlichste und kleinste Form der *Carabus pseudonothus* Kr. Seine Länge beträgt nur 20 mm. Es ist dies nicht auffallend, indem fast die ganze Carabenwelt des Hochfreschen, woher er stammt, geradezu eine Zwergfauna ist (*violacens Muellerianus*, *auronitens cluniensis*). Es gibt ja da und dort Gegenden, in denen die meisten dasselbe vorkommenden *Carabus*-Arten entweder außerordentlich klein oder im Gegenteil abnorm groß sind.

Carabus pseudonothus Bitschnani unterscheidet sich von den bisher bekannten Formen dieser Art, außer der geringen Größe, ganz besonders durch die Halsschildform. Der Thorax ist breiter als lang, sehr parallelschief und deshalb quereckig. Die Mandibeln sind sehr lang und dünn und die linke nur zu äußerst an der Spitze nach rechts gebogen. Der Kopf ist klein, ungefähr wie bei *pseudonothus Kouscheggi*, die Skulptur der Flügeldecken ebenfalls wie bei dieser letzteren Rasse, indem die tertiären und sekundären Streifenintervalle schon von der Basis an erkennbar sind. Die Grübchen sind sehr wenig zahlreich aber groß und tief, wie bei *Kouscheggi*. Der Käfer ist aber kürzer als *Kouscheggi*, im Habitus viel an *irregularis* erinnernd, aber von dem dieses Gebiet bewohnenden *irregularis*, außer durch die dunkle Färbung, verschieden in erster Linie durch die langen, dünnen Mandibeln, den kleinen Kopf, den kurzen aber breiten Thorax und die gewölbte Gestalt. Färbung tief schwarzgrün, fast schwarz, Grübchen und Schultern der Flügeldecken, fast der ganze Thorax und der Hals heller goldgrün schimmernd, auf der Stirne und in den Hinterwinkeln des Halsschildes mit Kupferglanz. Das erste Fühlerglied ist rot, die drei nächsten bräunlich.

1 ♂ gefangen im Jahre 1925 von Herrn Hofrat Bitschnan in Feldkirch auf dem Hochfreschen in den Vorarlberger Alpen, durch Herrn Dr. A. Julius Müller in Bregenz mir zugesandt und durch die Güte des letzteren Herren in meine Sammlung übergegangen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Kleine Richard

Artikel/Article: [Bemerkungen zu den Lyciden der Sammlung des Forest Research Institutes zu Dehra Dun. 1-2](#)